

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner
Mittelland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 45 (2002)

Vorwort: Vorwort

Autor: Rentsch, Herbert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

«Die Jahrbuch-Vereinigung des Oberaargaus trägt Entscheidendes und Prägnantes zur überregionalen Ausstrahlung und Bereicherung der Kultur des Oberaargaus bei.» Dieser Satz – hier leicht gekürzt wiedergegeben – steht in der Urkunde, mit welcher die Stadt Langenthal am 9. November 2001 unseren Verein würdigte. Es war das Jahr der Freiwilligenarbeit, und deshalb hatten sich die Verantwortlichen des städtischen Kulturpreises entschlossen, die Geldsumme für den Preis solchen Institutionen zukommen zu lassen, die sich in freiwilliger und unbezahlter Arbeit für kulturelle Belange einsetzen. Zu den acht Preisträgern gehörte auch die Jahrbuch-Vereinigung. So dürfen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jahrbuchs der amtlich bescheinigten Gewissheit erfreuen, die Kultur der Region zu bereichern.

Dies zu tun, ist seit jeher die Absicht der Jahrbuchmacher. Das Jahrbuch soll ein Dokument sein, in dem sich Vergangenes und Gegenwärtiges aus dem Oberaargau spiegeln. Es vereinigt Berichte über Ereignisse, Personen und Orte, es veröffentlicht Beiträge über Untersuchungen, Erkenntnisse und wissenschaftliche Zusammenhänge, welche die Region betreffen. Somit bietet das Jahrbuch vieles in einem: Unterhaltung, Erbauung, Wissensvermittlung. Der Oberaargau wird in seiner Vielfalt dargestellt und von verschiedensten Seiten beleuchtet. Viele Beiträge wären ohne das Jahrbuch gar nie geschrieben worden. Und weil im Jahrbuch Vergangenheit und Gegenwart aufgezeigt und analysiert werden, kann es auch als Quelle und Fundus für Menschen dienen, die sich spezieller Themen aus der Region annehmen wollen.

All dies bietet auch das Jahrbuch 2002 – das 45. in Folge seit 1958: Geschichtliches aus weit zurückliegenden Epochen, aber auch aus Zeiten, deren sich die älteren Leute noch entsinnen, wie der Blick auf die Verhältnisse in Lotzwil während des Zweiten Weltkriegs; ein Gratulationsaufsatz

zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Gerhard Meier, Niederbipp; Lebensgeschichten von Persönlichkeiten wie dem Landwirt Gottlieb Käser oder dem Motorrad-Rennfahrer Fritz Scheidegger; ein Stück Industriegeschichte am Beispiel der Firma Glas Trösch; Berichte, welche die frühere Zeit der heutigen gegenüberstellen, so der Schulhausneubau und die spätere Renovation in Madiswil; Artikel aus der Gegenwart wie das im Endausbau stehende Jahrhundertbauwerk der Bahn 2000.

Der Bericht über Lotzwil im Zweiten Weltkrieg löste innerhalb der Redaktion Diskussionen aus. Sollte ein solcher Artikel überhaupt im Jahrbuch erscheinen? Ist es richtig, über die damaligen Ereignisse zu berichten, wenn sich auch 60 Jahre später noch Leute betroffen fühlen könnten? Die Redaktion war mehrheitlich der Meinung, man dürfe das damalige Geschehen nicht ausblenden. Solche Vorkommnisse zu thematisieren sei besser, als sie zu verschweigen.

Die vorliegende Ausgabe des Jahrbuchs knüpft nicht nur inhaltlich, sondern auch gestalterisch an seine Vorgänger an. Hinter den Kulissen ist die Diskussion um die künftige Form und Gestalt des Buchs jedoch in vollem Gang. Es ist nicht ganz auszuschliessen, dass die Ausgabe 2003 formal bereits mit überraschenden Neuerungen aufwartet.

Herzogenbuchsee, im Spätsommer 2002

Herbert Rentsch

Redaktion:

Jürg Rettenmund, Huttwil, Präsident

Valentin Binggeli, Bleienbach

Martin Fischer, Herzogenbuchsee

Margreth Hänni-Hügli, Langenthal

Simon Kuert, Langenthal

Erwin Lüthi, Herzogenbuchsee

Herbert Rentsch, Herzogenbuchsee

Fredi Salvisberg, Wiedlisbach

Daniel Schärer, Schwarzenbach-Huttwil



Würdigung



Kulturkommission und Gemeinderat der Stadt Langenthal nehmen heuer, anlässlich des UNO-Jahres der Freiwilligenarbeit, die Gelegenheit ernst und wahr, die nachweislich und seit 1958 freiwillig geleistete Kulturarbeit der

Jahrbuch-Vereinigung des Oberaargaus

im anerkennenden und wertschätzenden Sinne zu würdigen.

Die Stadt Langenthal dankt der Redaktion und den Vertriebsmitarbeiter/innen des Oberaargauer Jahrbuchs, die mit ihrem grossen und engagierten Einsatz im Verlaufe der Jahre eindrückliche 44 Jahrbücher und 4 Sonderbände herausgegeben haben.

Die Jahrbuch-Vereinigung des Oberaargaus trägt mit ihrem engagierten Wirken und Schaffen Entscheidendes und Prägnantes zur überregionalen Ausstrahlung und vielgeschätzten Bereicherung der Kultur in der Stadt Langenthal und des Oberaargaus bei.

Langenthal, den 8. November 2001

Im Namen des Gemeinderates:

Der Stadtpräsident Der Stadtschreiber

Hans-Jürg Käser

Daniel Steiner

Im Namen der Kulturkommission:

Der Präsident Die Kulturbeauftragte

Dr. Hans Scheidiger

Christine A. Jossen

